

Lieber Peter, liebe Brigitte, liebe Freunde, liebe Anwesende.

Für diese Laudatio habe ich von Peter eine klare Vorgabe bekommen

„Kein Nachruf!“

Von Anita auch eine klare Vorgabe:

„Nicht so lang!“

Na dann will ich diesen Spagat mal wagen.

Wie alles begann ...

August 2023

Email an die Niedersächsische Staatskanzlei

Ich möchte eine Person für eine Ehrung vorschlagen.

Zur Sache:

Vorschlagen möchte ich

Herrn

Peter Maisel

[...]

Herr Maisel hat nach seiner Diagnose Morbus Parkinson (im Jahr 2013) sich der (damals noch) kleinen (ca. 10 Mitglieder), bestehenden Parkinson-Selbsthilfegruppe Osnabrück angeschlossen und dann durch seinen Einsatz und der aktiven Unterstützung seiner Frau Brigitte Maisel die Ortsgruppe konzeptionell, organisatorisch und inhaltlich weiterentwickelt.

Er wurde sehr schnell Leiter dieser Ortsgruppe und leitete sie überaus erfolgreich bis April dieses Jahres (2023).

Unter seiner Leitung entwickelte sich die Gruppe auf eine Stärke von nahezu 100 Mitgliedern (inzwischen mehr als 120).

Das Fortschreiten seiner Parkinsonerkrankung, aber auch sein fortgeschrittenes Alter (inzwischen 78 Jahre alt) veranlasste ihn von der Leitung der Gruppe zurückzutreten.

[...]

Auch nach seinem Rückzug aus der Leitung ist er immer noch aktiv bei der Gestaltung der Gruppenarbeit engagiert.

Befürworter für eine Ehrung kann ich ihnen, wenn gewünscht, neben meiner eigenen Person reichlich weitere Personen benennen.

[...]

Überzeugt hat dann wohl auch die Laudatio anlässlich deiner Verabschiedung als Leiter der Gruppe

Aus der Laudatio:

Und dann ist da der Tag.

Der Tag, der uns allen ewig im Gedächtnis bleibt.

Der Tag der Diagnose, Diagnose PARKINSON.

Plötzlich wird zu Gewissheit was wir gefürchtet haben.

Die Zeichen waren schon länger da. Zittern, Gangveränderungen, Sprache, Riechen ... nicht /Nichts mehr riechen ...

Vorbei ist es mit dem Verstecken können. Hände in die Tasche, Ausreden suchen für sich, Kollegen, Freunde, Familie.

Manche von uns, ob Betroffen oder Partner, überfällt ein Schweigen. Sprachlosigkeit. Wie umgehen damit? Wie wird meine / unsere Zukunft jetzt werden?

Ja, wir werden nicht daran sterben, aber unser Leben wird neu, anders, unheimlich.

Parkinson, kannten wir bis dahin nicht wirklich. Gehört, gesehen, Nein nicht wirklich gesehen gelegentlich beobachtet ...

Ja, aber das hatte doch nichts mit uns zu tun.

Und jetzt ist er bei uns eingezogen: Herr Parkinson.

Für Peter war dieser Tag im Jahr 2013. [inzwischen] 11 Jahre ist es her.

Brigitte beschrieb mir wie auch Peter sich zurückgezogen hat, schweigsam wurde.

Und Jetzt?

Und dann ...

Dann lasen sie von einer Parkinson-Selbsthilfe-Gruppe in Osnabrück.

Die luden ein zu einem gemeinsamen Treffen, um nicht allein mit dem Leben mit Parkinson zu sein.

Auch um sich zu informieren, Erfahrungsaustausch, mehr Kaffeeklatsch, aber so wichtig für alle dass sie sich immer wieder trafen. 9 bis 10 Betroffene und Angehörige in der Martinistr.

Einige von damals sind immer noch hier und natürlich Brigitte und Peter.

Sehr schnell wurde den beiden „Kaffeeklatsch“ zu wenig.

„Wer kämpft kann verlieren. Wer nicht kämpft hat schon verloren.“ (Konfuzius)

Sie hatten eine Vision.

Helmut Schmidt hat mal gesagt, wenn er Visionen hätte würde er zum Arzt gehen.

Anders Peter.

Seine und Brigittes Vision war es die Selbsthilfegruppe weiter zu entwickeln.

Sie mit Leben zu füllen. Der Grundsatz

*„Nicht dem Leben mehr Tage geben, sondern den Tagen mehr Leben geben“
wurde zum Leitmotiv.*

*Fundierte Informationen sammeln, Informationen austauschen, Qualifizierte Ärzte,
Therapeuten, Neurologen und andere einladen zu Vorträgen, zum Befragen.*

*Mit den Freunden aus der Gruppe positive Dinge erleben. Gemeinsame Ausflüge,
Gemeinsames Frühstück. Lachen, Freude haben. Oder wie singt Thomas Godoj
„Trotzdem schön“*

*Zuversicht, Optimismus geben ... und einen Ort schaffen an dem Jeder und Jede sich
wohl fühlt, angenommen; authentisch sein kann, auf den alle sich freuen.*

All das startete jetzt.

Sie schufen damals schon eine Begegnungskultur.

*Dinge, die wir heute kennen, wie Begrüßung von neuen Interessierten, Infomappe,
auch die Namensschilder, diese Buttons, (die ich jedes Mal wieder vergesse) und viele
Kleinigkeiten nahmen damals ihren Anfang.*

*Eine Homepage musste her. Keine Ahnung von nichts, aber einfach mal anfangen und
sich durchbeißen. Es wird schon gehen.*

*Kontakt aufnehmen zu offiziellen Stellen für Selbsthilfegruppen, Gelder beantragen,
Flyer müssen nicht nur geschrieben, konzipiert und gedruckt werden. Sie kosten auch
noch Geld.*

Ausflüge und andere Aktivitäten kosten Geld.

Peter wurde dann schon 2014 Gruppenleiter der Selbsthilfegruppe.

*Die Gruppe war damals schon im DPV, 30 bis 35 Jahre gibt es diese Gruppe nun schon.
Aber so genau weiß das auch keiner mehr.*

Peter, war in seinem Leben leidenschaftlicher Marathonläufer.

Mehr als 100 mal hat er weltweit an solchen Läufen teilgenommen.

Marathonläufer, ... Marathonläufer ...

Ich selber bin nur unter Zwang mehr als 100 Meter gerannt. Bin ich alleine damit?

*„Die ersten Meter macht ein Marathonläufer mit den Füßen, die weiteren Kilometer
macht er dann mit dem Kopf“ (habe ich mal gelesen).*

*Selbstdisziplin, auch Überwindung von Schwächen formen den Charakter des
Marathon-Läufers.*

Peter, jetzt erkrankt. Ja!

Aufgeben? Nein!

Geht nicht. Das was man tun kann wird getan, solange es geht. Die Tugenden des M-Läufers leben.

***Den Tagen mehr Leben geben.** Nicht nur von einem Therapietermin zum nächsten hetzen. Nicht nur Tabletten essen.*

Vor der Diagnose waren Peter und Brigitte dauernd unterwegs.

Urlaub (auch mit dem Fahrrad – nicht E-Bike), Freunde, Essen gehen, Rad fahren. Was geht? Geht.

Peter, so warst und bist du auch Vorbild.

Denken wir auch an die vielen Initiativen der letzten Jahre, die inzwischen zum Standard-Angebot in unserem Umfeld geworden sind.

Reha-Sport im Centrumed: Standard, PingPongParkinson: Standard, sogar getanzt wird schon im 7.Semester an der Volkshochschule.

Ich bin unvollständig in der Aufzählung, sicherlich. Ihr wisst um all diese Dinge.

Peter. Brigitte.

Es ist Zeit DANKE zu sagen.

Danke, dass du Peter und du Brigitte, dass IHR die letzten 9 Jahre, mit so viel Herzblut, mit so viel Hingabe, mit unermüdlichem Einsatz, mit Ideen diese Gruppe geführt habt.

Das Wachstum der Gruppe von 9-10 Mitgliedern auf mehr als 90 Mitglieder spricht Bände für euren Erfolg.

Gottseidank bleibt ihr uns erhalten.

Soweit aus der Laudatio ...

Ich komme zum Schluss

Eine letzte Anfrage aus der Staatskanzlei:

Sehr geehrter Herr Brandl,

mir liegt eine Ordensanregung der Nds. Staatskanzlei für Herrn Peter Maisel, [...] vor. Demnach wird u.a. sein außergewöhnlicher Einsatz als Leiter der Parkinson-Ortsgruppe Osnabrück (bis April 2023) hervorgehoben.

Können Sie etwas zu Herrn Maisels Verdiensten in dieser Sache sagen oder ausführen? Dann bitte ich um Stellungnahme; diese würde ich dann entsprechend an die Niedersächsische Staatskanzlei weiterleiten.

[...]

Und das war dann meine Stellungnahme ...

Es kann gar nicht genug gewürdigt werden, dass Peter Maisel in nur wenigen Jahren die Parkinson-Selbsthilfegruppe Osnabrück durch seine Ideen und sein Engagement zu einer „Institution“ der Parkinson-Betroffenen und Angehörigen gemacht hat.

In seiner Zeit, unter seiner Führung konnte die Gruppe wachsen von ca. 10 auf heute mehr als 100 Mitglieder.

Die Gruppe wurde ein Ort der Gemeinschaft.

Er hat uns eine Heimat und einen Ort geschaffen in dem Parkinson-Erkrankte und ihre Angehörigen Zuversicht finden. Wo nicht Resignation und „Selbstmitleid“ im Fokus stehen, sondern die Vision „Den Tagen mehr Leben geben“ den Zusammenhalt in der Gruppe bestimmen.

Trotz einer permanenten Verschlechterung seines Gesundheitszustands ließ er nicht ab die Gruppe weiter zu entwickeln.

Für diesen Erfolg steht Peter Maisel. Ihm gilt bis heute unser Dank.

All dies ist einfach „EHRENWERT“.

Peter.

Herzlichen Glückwunsch zu deiner Ehrung.

Harald Brandl